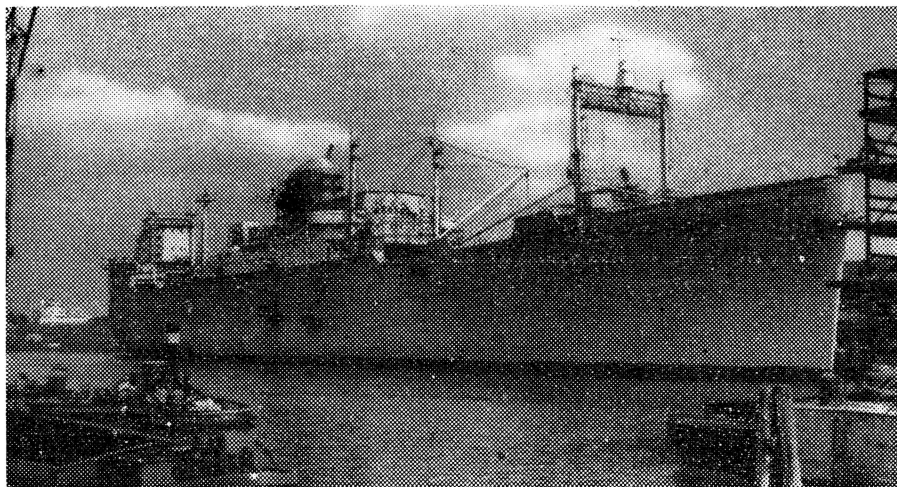


fragten ein, dessen erste Aufgaben darin bestanden, in allen Roten Brigaden Parteigruppen zu bilden und sie so anzuleiten, daß sie zur führenden Kraft in den Brigaden wurden. Er sorgte dafür, daß sich in den Brigaden ein reges Parteileben entwickelte. Regelmäßig wurden Parteigruppenversammlungen abgehalten, die alle fachlichen und ökonomischen Fragen im Zusammenhang mit den politischen Problemen und den Fragen des Parteilebens behandelten. Ein von der BGL eingesetzter Gewerkschaftsbeauftragter arbeitete ähnlich bei der Organisierung der Gewerkschaftsarbeit.

Es wurde erreicht, daß die Brigaden sofort mit dem sozialistischen Wettbewerb unter Anwendung der Christoph-Wehner-Methode begannen. An Wettbewerbstafeln auf dem Schiff und am Kai konnten sich die einzelnen Brigaden ständig über den täglichen Stand der Produktionsergebnisse informieren. Eine vorteilhafte Einrichtung war eine große schwarze Tafel auf dem Schiff, an der die Brigaden öffentliche Kritik an manchen Unzulänglichkeiten übten. Unverblümt sprachen die Kollegen hier aus, was ihnen nicht paßte, und erzogen sich gegenseitig zu größter Arbeitsdisziplin und Aktivität. Für die Partei-, Gewerkschafts- und Werkleitung wirkte diese Tafel oft wie eine rote Signallampe. In dem sozia-

listischen Wettbewerb der Roten Brigaden untereinander ging es um die Einhaltung der gestellten Termine laut Hauptfristenplan, gute Qualitätsarbeit, Vermeidung von Unfällen durch strenge Beachtung der Unfallvorschriften und Sauberkeit am Arbeitsplatz und um gegenseitige sozialistische Hilfeleistung. Dieser Wettbewerb war ein großer Erfahrungsaustausch. Unserer Werft kamen dabei besonders die reichen Erfahrungen der Kollegen der Neptun-Werft zugute.

Es war wichtig, von den Terminen des Hauptfristenplanes ausgehend, den Brigadeplan aufzuschlüsseln und jeden Kollegen mit seinem Anteil an den Produktionsaufgaben der Brigade vertraut zu machen. Das wurde von den Brigadiern in den Produktionsberatungen gemacht. In diesen Beratungen übernahmen die Genossen gemeinsam mit den parteilosen Kollegen konkrete Verpflichtungen zur vorfristigen Erfüllung der Produktionsaufgaben. Das war ein Ergebnis der richtigen Arbeit der Parteigruppen in den Brigaden. Auf diese Weise erreichte die Rote Brigade der Neptun-Werft 9, der Warnow-Werft 14, der Peene-Werft 15, der Volkswerft Stralsund 21 und der Mathias-Thesen-Werft sogar 23 Tage Vorsprung. Der Wettbewerb zwischen den Brigaden war hart, aber kameradschaftlich. Sein beson-



Die „Juri Dolgoruki“ am Ausrüstungskai